

# GRÜN informiert

Nachrichten vom Ortsverband Bonstetten

Nummer 12/März 2011



**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**



## ***Kinderbetreuung in Bonstetten - eine lange Erfolgsgeschichte***

*Ein Zuschuss der Diözese zum Neubau würde diese fortführen und die Gemeinde entlasten.*

Von Christine Disse-Reidel



**Baustelle KiTA im April 2011**

Seit 25 Jahren arbeiten Gemeinde und Kirchenstiftung im Bereich der Kinderbetreuung erfolgreich zusammen. Die Kirche als Träger des Kindergartens ist für Personal, Öffnungszeiten und die pädagogische Ausrichtung zuständig, die Gemeinde stellt die Räumlichkeiten und übernimmt, auf Grund von gesetzlichen Vorgaben, den größten Teil der Betriebskosten. Diese muss sie allerdings nicht alleine tragen, der Freistaat Bayern fördert z.B. die Personalkosten mit 50%, in Bonstetten derzeit ca. 50.000 Euro.

### **Gemeinsamer Ausschuss**

Die Geschicke des Kindergartens werden durch einen, von Gemeinde und Kirche paritätisch besetzten, Ausschuss bestimmt. Eine Erfolgsgeschichte, die es lohnt, fortgesetzt zu werden.

Nun baut die Gemeinde für bisher veranschlagte 1,3 Mio. Euro eine neue Kindertagesstätte und die Kath. Kirchenstiftung wird weiter als Träger tätig sein. Liest man Berichte in der AZ über Neubauten von Kinderkrippen in anderen Gemeinden, fällt auf,

dass sich die Diözese mit Zuschüssen an den Baukosten beteiligt wie z.B. in Westendorf. Die Baukosten dort betragen 750.000 Euro, der Zuschuss der Diözese beläuft sich auf 140.000 Euro.

Die Möglichkeit einer kirchlichen Förderung wurde bisher im Bonstetter Rat nicht behandelt. Auf Grund der Zeitungsberichte stellte ich daher in der letzten Gemeinderatsitzung die Bürgerfrage, ob mit der Kirchenstiftung über eine finanzielle Beteiligung gesprochen wurde. Bgm. Gleich antwortete mit nein. Er argumentierte: Wir wären dann nicht mehr Herr im eigenen Hause.

### **Neue Betriebsträgervereinbarung erforderlich**

Nach unserer Recherche erfüllt die derzeitige Betriebsträgervereinbarung zwischen Gemeinde und Kirchenstiftung nicht die Voraussetzungen für einen Zuschuss von Seiten Diözese. Im Falle einer Förderung möchten sich diese verständlicherweise die Trägerschaft langfristig sichern. In Bonstetten ist im entsprechenden Vertrag noch eine jährliche Kündigungsfrist festgeschrieben. Meiner Auffassung nach gibt es keinen Grund, der Kirchenstiftung die Trägerschaft für die nächsten 20 Jahre zu verweigern, zumal es der Gemeinde einen sechsstelligen Baukostenzuschuss bringen könnte.

### **Keine Änderungen für die Zukunft**

In der Praxis würde sich durch eine neue Laufzeit der Betriebsträgerschaft für die Gemeinde nicht viel ändern. Das Gebäude, im Eigentum der Gemeinde, wird als Kindertagesstätte genutzt, die Kinderbetreuung muss sichergestellt sein und die Kirchenstiftung wird in bewährter Weise den Kindergarten führen. Unverständlich ist, weshalb über diese Fördermöglichkeit im Gemeinderat noch nicht beraten wurde. Vernünftige Gründe wurden bisher öffentlich nicht genannt. Der Gemeinderat ist an der Entscheidung, nichts in diese Richtung zu unternehmen, nicht beteiligt.

### **Zuschuss immer noch möglich**

Ist es nach Baubeginn schon zu spät für einen Zuschussantrag? Nach Auskunft eines Mitarbeiters der Bischöflichen Finanzkammer gibt es im Unterschied zu staatlichen Zuschüssen keine strengen zeitlichen Vorgaben für eine Antragstellung. Mit der Maßgabe einer neuen Betriebsträgervereinbarung könnte auf Beschluss des Gemeinderats noch ein Antrag gestellt werden. Im entsprechenden Fördertopf der Diözese sind nach unserem Kenntnisstand noch Mittel vorhanden.



Zukünftiger Gemeindesaal im April 2011

# Gemeinderatssitzung vom 21.03.2011

Zuhörermitschrift von Inge Kränzle und Christine Disse-Reidel

## TOP 1 Bürgerfrageviertelstunde

Gefragt wurde, ob die Gemeinde mit dem kirchlichen Träger über einen Zuschuss zum KiTA-Neubau gesprochen hat? Bgm Gleich antwortete zunächst mit nein, erinnerte sich dann, dass es ein Gespräch mit Herrn Haslinger von der Kirchenstiftung gegeben habe. Die Fragestellerin merkte an, dass nach ihrem Wissen es durchaus üblich sei, dass von der Diözese Zuschüsse gewährt werden. Ein Beispiel sei die Gemeinde Westendorf. Die AZ berichtete am 01.03.2011 über den Spatenstich der Gemeinde zum Bau einer Krippe für 750.000 Euro. Die Diözese steuere dort 140.000 Euro bei. Gleich meinte, dies sei nur möglich, wenn die Kirchenstiftung auch Eigentümerin der KiTA werde. Man sei dann nicht mehr Herr im eigenen Haus.

### GRÜN meint:

Dieses Thema wurde im Gemeinderat noch nicht behandelt. Es geht hier um nennenswerte Beträge, mit denen sich die Diözese beim Neubau beteiligen kann. Darauf sollte eine Gemeinde nicht einfach verzichten. Ob man sich um Zuschüsse bemühen sollte, muss im Gemeinderat besprochen und gemeinsam entschieden werden. Augenscheinlich handelt es sich aber wohl um eine einsame Entscheidung des Bürgermeisters. Seine Gründe für den bisherigen Verzicht auf Zuschüsse seitens der Diözese hat er noch nicht verständlich dargelegt.

## TOP 2 Genehmigung der Niederschrift der 2.Gemeinderatssitzung v. 21.02.2011- öffentlichlicher Teil-

Der GRÜNE Leo Kränzle will das Protokoll in 3 Punkten geändert haben:

***Alle drei Änderungsanträge werden von der Mehrheit der Gemeinderäte abgelehnt.***

Im Anschluss an die Abstimmung betont Bgm Gleich in einer Erklärung zum Protokoll, dass es immer zwei Verantwortliche für den Inhalt des Protokolls gebe, die Schriftführerin und der Bürgermeister. Den Entwurf, den ihm die Schriftführerin vorlegt, ändere er nur in Kleinigkeiten ab. Wenn nun von Seiten der Gemeinderäte Änderungen verlangt werden, betrifft dies immer nur den Bürgermeister.

Er möchte nicht schon wieder die Schriftführerin verlieren.

### Grün meint:

Es kann sich nur um ein grobes Missverständnis handeln, wenn man Änderungswünsche des Protokolls als Angriff auf die Schriftführerin deutet und sie in Schutz nimmt. Beobachtungen in anderen Gemeinderäten zeigen, dass man durchaus Protokolle ändern kann, ohne dass dem Bürgermeister dabei ein Stein aus der Krone fällt. In Bonstetten ist es jedoch seit drei Jahren üblich, bisher jedes Änderungsanliegen mit der Mehrheit aus CSU/AW abzulehnen. Nicht die Änderungswünsche, sondern deren kategorische Ablehnung wirft ein treffendes Licht auf das Demokratieverständnis der CSU/AW/Bürgermeister Ratsmehrheit.

## TOP 3 Bauanträge

### Errichtung eines Einfamilienhauses mit Garagen Buchenweg 2

Es lag bereits in der letzten Gemeinderatssitzung eine Bauvoranfrage vor. Der GR signalisierte seine Zustimmung zu den Plänen. Jetzt wurde der Bauantrag gestellt. Für das Bauvorhaben werden folgende Befreiungen von dem 40 Jahre alten Bebauungsplan benötigt:

- 1) Geplante Geschosßzahl 2 Bebauungsplan: eingeschossig
- 2) Ein Gerätehaus außerhalb des Baufensters
- 3) Sichtbetonmauern Bebauungsplan sieht verputzte Wände vor.

***Der Gemeinderat erteilt das gemeindliche Einvernehmen mit den Befreiungen mit 9:0 Stimmen. Der Abstand zum Wald ist bzgl. der Dachausführung vom Landratsamt zu prüfen.***

### Errichtung eines Einfamilienhauses mit Garage im Wiesengrund 25

Für das geplante Haus sind folgende Befreiungen nötig:

- 1) Die Firstrichtung zeigt von Ost nach West Bebauungsplan Nord-Süd
  - 2) Es sind geringfügige Geländemodellierung nötig
  - 3) Die Garage soll nach Westen verschoben und außerhalb des Baufensters errichtet werden
- GR'in Zinnert-Fassl gibt zu bedenken, dass die gegenüber dem Plan veränderte Position der Garage

eine Beeinträchtigung des nördlichen Nachbargrundstückes, das noch nicht verkauft ist, darstellt. Ein möglicher Käufer werde an seiner Südgrenze erheblich benachteiligt. GR Kränzle und GR Halank schließen sich der Argumentation an. Bgm. Gleich meint, auch hier könne man die Garage versetzen.

**Der Gemeinderat erteilt zu 1 und 2 mit 9:0 sein Einvernehmen, zu 3. mit 6:3 Stimmen.**

#### **TOP 4 Vorgezogener Bebauungsplan in Adelsried bzgl. „Nördl. der Dillingestr. 1“**

Hier soll betreutes Wohnen mit einem Ärztehaus entstehen. Der Bonstetter Gemeinderat nimmt dieses Vorhaben zu Kenntnis und äußert sich nicht weiter dazu.

#### **TOP 5 Nutzung der Windenergie hier Ermittlung des Fortschreibungsbedarfs für den Regionalplan.**

Bgm gleich führt aus, dass dies keinen aktuellen Bezug habe, die Anfrage lag schon vor dem Erdbeben in Japan vor. Eine Äußerung der Gemeinde, ob sie sich auf ihrem Gebiet ein Windrad vorstellen kann, soll bis zum 31.03.2011 erfolgen. Nötig wird die Fortschreibung, weil die Gemeinde Graben ein entsprechendes Vorhaben plant. Dort steht ein Investor zur Verfügung.

Die Abstände zur Bebauung sollen 600 bis 800 Meter betragen. Auf Anfrage von GR Kränzle, ob es in der VG eine Abstimmung unter den Bürgermeister gegeben habe, antwortet Gleich, dass man einstimmig das Laugnatal als zu eng für WKA's erachte.

GR Adam meint, Bonstetten lebe von seiner schönen Gegend, eine Windkraftanlage passt bestimmt nicht hierher.

GR Kränzle bemerkt, dass man über die Verbotsflächen im Regionalplan, insbesondere über bewaldete Naturparkflächen seitens der Staatsregierung mittlerweile positiv nachdenkt und auch der Staatsforst Interesse an der Verpachtung von Waldgrundstücken für Windenergieanlagen hat. Für die Rentabilität von Windkraftanlagen sei die Windstärke entscheidend, die nicht im Tal, sondern auf Anhöhen gegeben sei. Durch die geforderten Abstände zur Wohnbebauung sieht Bgm Gleich in Bonstetten allerdings keine Möglichkeiten für einen Standort.

Der Gemeinderat beschließt mit 9:0 Stimmen, dass keine Änderung des Regionalplans angeregt werden soll.

#### **Grün meint:**

Vom Windertrag her gesehen, wäre zwar der Staufersberg als höchste mittelschwäbische Erhebung ein Standort, der die für die Förderung nach dem EEG notwendige Windmenge voraussichtlich erbringen könnte. Allerdings endet die Bonstetter Flur dort oben in Richtung Heretsried noch vor dem Telekomturm. Der Abstand zur Wohnbebauung (minimum 800 m) ist demnach viel zu gering für eine mögliche Genehmigung und auch der Regionalplan sieht dort Verbotsflächen vor. Somit scheidet ein Standort dort oben aus planerischer Perspektive der Gemeinde aus. Möglichkeiten für einen Windkraftstandort bestehen dennoch weiterhin dort, wo im Regionalplan weiße Flächen kartiert sind, z.B. auf den Ackerflächen links und rechts der Straße Richtung Peterhof.

#### **TOP 6 Vergabe der Erschließungsanlage für das BG Weinmann und der KiTA.**

Die Beratung über die Angebote erfolgt im nicht öffentlichen Teil. Es liegen einige Angebote vor. Darin enthalten sind Straße, Kanal und Wasser für BG Weinmann, Erschließung KiTA, Deckschicht für SÜD 2, Ausbesserung der Zufahrt Am Grund. GR Kränzle erkundigt sich, ob der Zugang zur KiTA behindertengerecht ist. Bgm Gleich präsentiert daraufhin einen geänderten Plan. Die ursprünglich sehr steile Treppe soll als Podesttreppe ausgelegt werden. Das bedeutet, nach sechs Stufen kommt jeweils ein Absatz.

#### **TOP 7 Ergebnisse aus der Elternbefragung bzgl. Bedarfs für Krippe, Kindergarten u. Hort und daraus resultierendes mögliches Angebot**

##### **Krippe**

Von 19 Fragebögen kamen 16 zurück, davon haben 10 Eltern Bedarf angemeldet.

Als Öffnungszeiten bieten sich an:

Öffnungszeit zwischen 07.30 Uhr und 8.00 Uhr und Schließen 14.00 oder 15.00 Uhr.

Für drei Kinder besteht Bedarf bis 15.00 Uhr.

Für die Ferienbetreuung wird von Eltern, die außerhalb von Bonstetten wohnen Bedarf angemeldet. 10 Kinder werden hier erwartet.

GR'in Zinnert-Fassl meint, man solle ein möglichst großzügiges Angebot machen

Die Festlegung der Öffnungszeiten wird im Beirat der paritätisch, von der Kirchenstiftung als Träger, und der Gemeinde besetzt ist, bestimmt.

GR Adam meint, man hat noch keine Erfahrungen, das Problem ist die personelle Besetzung.

Der Gemeinderat spricht sich für eine Öffnungszeit von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr aus.

### **Kindergarten**

Es wurde ein Bedarf von 26 Kindern angemeldet. Öffnungszeiten von 7.30 – 16.00 Uhr.

Es wird die Möglichkeit bestehen die Kinder etwas früher zu bringen, da das Personal schon frühzeitig kommt. Dies wird von der neuen Leiterin zugesagt.

### **Hort**

Hier sollen Kinder bis 12 Jahre betreut werden. Für 19 Kinder wurde Bedarf angemeldet. Öffnungszeiten von 11.00 – 16.00 Uhr.

Bgm. Gleich führt aus, dass sich in Adelsried eine neue Entwicklung ergibt. Bisher gibt es dort, untergebracht im Rathaus, schon eine Hortbetreuung durch die Mobile Elternschule. Die Räumlichkeiten sind aber zu klein. Nun werden im Schulhaus zwei Klassenzimmer frei. Es würde sich anbieten gemeinsam mit Adelsried eine Lösung zu suchen.

Der Umbau der Zimmer würde ca. 15.000 Euro kosten, der Bonstetter Anteil beläuft sich auf ca. 6000 Euro. Ein weiterer Vorteil wäre die Zuschussvergabe durch den Freistaat. Ein Hort mit einer Gruppe wird vom Freistaat mit 3000 Euro gefördert. Bei zwei Gruppen kämen noch einmal 7000 Euro dazu. Damit wäre eine gemeinsame Einrichtung finanziell besser ausgestattet.

Weitere Vorteile:

Die Kinder kennen die Räume

Die Turnhalle kann benutzt werden

Außenanlagen sind vorhanden

Die Kinder müssen nicht fahren

***Der Gemeinderat spricht sich mit 9:0 Stimmen dafür aus, dass ein Hort gemeinsam mit Adelsried angestrebt wird***

### **TOP 8 Mögliche Photovoltaikanlage auf der Kindertagesstätte**

Behandelt wird hier ein Antrag der beiden GRÜNEN Gemeinderäte. Laut Bgm ist es keine Frage des Wollens. Er möchte einfach nur abwarten, wie sich die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde entwickeln. GR'in Zinnert-Fassl weist darauf hin, dass die Entscheidung im Finanzausschuss nicht gegen die Photovoltaikanlage gefällt wurde. Die Nichtberücksichtigung im Haushalt beruht auf der Aussage, dass die Anlage über BayernGrund finanziert wird.

GR Puschak meint, sie kommt auf jeden Fall, nur eben jetzt nicht, weil wir keine höhere Verschuldung wollen. Außerdem müsse man erst einmal Angebote einholen und prüfen lassen, ob sie wegen der beste-

henden Bäume überhaupt rentabel betrieben werden kann.

Gleich hält die Anlage für wünschenswert, möchte aber zurzeit nicht zusätzlich 100.000 Euro investieren. Wir sprechen hier über das Geld der Steuerzahler. GR'in Zinnert-Fassl führt an, dass die Gemeinde in der Vergangenheit sehr wohl einfach Projekte ohne Rücksicht auf die Verschuldung durchgeführt hat. Sie denkt an den Kauf der Schaller-Brauerei. Aus dem Grundstück wird nichts gemacht Sie erinnert auch an die Standortentscheidung für den Kindergarten. Bgm Gleich erwidert, dass drei Standorte geprüft wurden und nur auf dem jetzigen Baurecht bestanden hat. Der Zuschuss nach dem Konjunkturpaket II wäre ohne bestehendes Baurecht nicht möglich gewesen, so seine Behauptung.

Schließlich einig sich man im Gemeinderat, die Dachfläche für eine Bürgersolaranlage zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig wird aber weiter geprüft ob die Möglichkeit besteht, dass die Gemeinde selbst tätig wird.

***Diese Vorgehensweise wird mit 9:0 Stimmen angenommen***

Grün meint

Es war ein zähes Ringen bis sich der Gemeinderat dazu entschloss, grünes Licht für eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der neuen KiTA zu geben. Die Umsetzung als Bürgersolaranlage ist eine gute Alternative zum Engagement der Gemeinde. Sinnvoller wäre es allerdings, wenn die die Gemeinde als Eigentümerin unmittelbar den PV Strom für ihre Wärmepumpe nutzen könnte. Jetzt muss geprüft werden, ob die Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Betrieb vorliegen. Die Ausrichtung der KiTA nach Süden ist zwar für PV ideal, doch die Beschattung durch den Baumbestand könnte ein Problem darstellen. Neben dem Dach der KiTA könnte aber auch das Flachdach der ehemaligen Brauerei für PV genutzt werden.

### **TOP 9 Informationen aus der Abwasserzweckverbandssitzung vom 28.02.2011**

Bgm gleich berichtet über einen Störfall. In dessen Verlauf gab es einen Kurzschluss, der Schleifring wurde beschädigt, so dass ein Austausch erfolgen musste. Eine gewisse Zeit erfolgte keine Klärung der Abwässer. Die erforderliche Reparatur kostete ca. 22.000 Euro. Darin enthalten sind das Ersatzteil, der Einbau mittels Autokran und die Verbringung von Klärschlamm in andere Kläranlagen. Es stellte sich auch heraus, dass eine weitere Reparatur für nochmals 20.000 Euro erforderlich sein wird. Auf Bonstetten kommen zusätzliche Kosten von ca.

15.000 Euro zu. GR Leo Kränzle meinte dazu, dass man die Vorsorge verbessern sollte, um solche Störfälle zu vermeiden. Es wären sogar strafrechtliche Folgen möglich wenn Abwässer ungeklärt in die Laugna fließen.

Man könnte z.B. Ersatzteile, die einem besonderen Verschleiß unterliegen, vorhalten oder nach einer bestimmten Laufzeit prinzipiell erneuern. So wären derartige Engpässe mit gravierenden finanziellen Folgen zu vermeiden. Bgm Gleich weißt dies aus Kostengründen zurück.

Grün meint:

Auf eine solche folgenschwere Panne kann man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen und alle Abläufe beibehalten. Neben den Reparaturkosten sind immerhin satte Folgekosten entstanden. Gut ist, dass immerhin ein Teil der Anlage einer weiteren Prüfung unterzogen wurde und auch Ausbesserungsbedarf entdeckt wurde. Die Anlage ist in den 70er Jahren errichtet worden, und läuft somit schon 40 Jahre im Dauerbetrieb. Ohne umfassende technische Prüfungen der gesamten Anlage lassen sich weitere Pannen nicht vermeiden.

## TOP 10 Benennung der Straße im BG Weinmann

GR'in Zinnert-Fassl schlägt vor wegen der angrenzenden Hasenbergstraße bei einem Tiernamen zu

bleiben z.B. Fuchsberg. Laut Bgm Gleich könnte man es auch bei dem Namen Hasenbergstraße belassen. Zur Orientierung könnte man ein Hinweisschild mit den Hausnummern beim Abzweig in BG Weinmann aufstellen.

*Dies wurde vom Gemeinderat mit 9:0 Stimmen beschlossen.*

## TOP 11 Verschiedenes

Die LEW bieten Elektro-Bikes für 100,--Euro/mtl. zur Miete an. Diese könnten dann von den Gemeinden für 20,--Euro am Tag weiter vermietet werden. Welden will sich probeweise daran beteiligen. Bonstetten sieht derzeit keine Möglichkeiten, dies zu bewerkstelligen und möchte die Erfahrungen in Welden abwarten.

**KiTA** Die Gewerke Heizung, Sanitär und Elektro für die KiTA wurden vergeben

### Kompostieranlage

Es wurde eine weitere Kraft für die Kompostieranlage gefunden.

### Elternbeteiligung Außenanlage KiTA

GR Kränzle erkundigt sich, wie die Elternbeteiligung organisiert wird. Am 11. April ist ein Treffen der Eltern mit dem Träger und der Gemeinde geplant.

**Deine Stimme gegen Atomkraft**  
 vor 25 Jahren Tschernobyl  
 heute Fukushima - und morgen?



Ostermontag  
 25. April  
 ab 13.00 Uhr  
 Marktplatz  
 Günzburg

**Gemeinsam gegen Atom**

[www.atommuell-lager.de](http://www.atommuell-lager.de)

V.i.S.d.P.: Uli Brenner

### Sagen sie uns die Meinung!

Über Anregungen und Fragen würden wir uns sehr freuen. Schreiben sie eine Mail oder rufen Sie an:  
 Christine.disse@t-online.de  
 oder

Tel: 08293/95 14 26

oder

Sie kommen einfach zum GRÜNEN Stammtisch ins Bräustüberl

**Am 21.04.2011 ab 20.00Uhr**

**Möchten Sie an der Demo teilnehmen?  
 Suchen sie eine Mitfahrgelegenheit?  
 Wenden sie sich an Leo Kränzle:  
 Tel: 08293/1635**

### Impressum

Herausgeber:  
 DIE GRÜNEN Bonstetten  
 V.i.S.d.P./Chefredaktion:  
 Christine Disse-Reidel,  
 Tulpenweg 5 86486 Bonstetten

